



Start Designer **Designthemen** Ausbildung/Institutionen Links

Designthemen in Deutschland

Suchen

Neue deutsche Gestaltung: ein Blick von außen



Ein Gespräch mit Max Borka, dem Kurator der avantgardistischen Werkschau *Nullpunkt. Nieuwe German Gestaltung* im MARTa Herford, über neues Design in Deutschland.

Für den Auftakt einer neuen Reihe von Designausstellungen mit wechselnden Länderschwerpunkten hat MARTa Herford als Erstes den belgischen Kunst- und Designkritiker Max Borka engagiert, der dort seine Sicht auf die deutsche Designszene präsentierte. Der 54-jährige Belgier ist auch Kurator, Dozent und Autor. Er war Direktor der Stiftung Interior in Kortrijk und künstlerischer Leiter von designbrussels, er schreibt über Kunst, Design und Architektur und unterrichtet an der Universität Gent.



Meet the Germans

MEET THE GERMANS Reiseschriftsteller Rory MacLean unterhält sich mit Berlins „Botschafterin für Design“ Alexandra Martini.

Dossier: Kommunikationsdesign in Deutschland

Traditionsreich, kreativ und umsatzstark

Modeszene in Deutschland

Artikel zu aktuellen Entwicklungen in der deutschen Modeszene, Designerporträts, Projekte, Links

Denkmale deutschen Designs

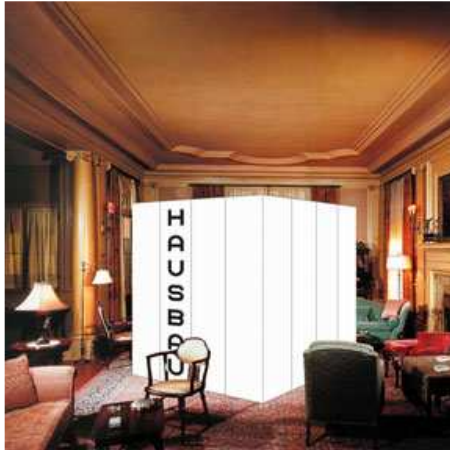
Einblicke in die Produkt- und Designwelt der deutschen Alltagskultur



Mit der These „Das deutsche Design gibt es nicht mehr“ ist Max Borka vorher auf eine wochenlange Entdeckungsreise durch die deutsche Designszene gegangen.

Was hat Sie während dieser Deutschlandreise überrascht, welche Trends haben Sie festgestellt?

Max Borka: Das Grundkonzept des deutschen Designs, wie es Peter Behrens im Dienst der Industrieunternehmen zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelt hat und wie es am Bauhaus und der Ulmer Hochschule gelehrt wurde, ist sehr rational, funktional und minimalistisch.



dem alle Dinge gemessen werden können, lässt es wenig Raum für das Subjektive oder Persönliche. Dieses Konzept existiert immer noch in den meisten Köpfen der deutschen Gestalter, daran konnte auch das experimentelle „Neue deutsche Design“ der 1980er-Jahre mit Protagonisten wie Andreas Brandolini nichts ändern, das im Übrigen bald wieder vergessen war. Außerdem ist auch heute noch die jüngste Zeitgeschichte in Deutschland sehr präsent, Arbeiten zu Vernichtung und Bombenkrieg findet man gerade bei jungen Designern und Designerinnen wieder, wie den *JU87-G Stuka Bombenteppich* von Katharina Wahl oder den schmelzenden, selbstmörderischen *Ikarus-Lampen* von Kayser & Metzner. Eine Überraschung für mich war das Paradoxon, dass sich vor allem immer noch so viele Berliner Designer an den Standards der industriellen Produktion und ihren Normen orientieren, trotz der fehlenden Industrie an diesem Standort. Dort lebt und arbeitet aber auch jemand wie Jörg Hundertpfund, der die rigiden Typologien spielerisch aufbricht, indem er beispielsweise 360 Variationen eines Stuhls entwickelt. Das Berliner Kollektiv REDESIGNDEUTSCHLAND geht noch weiter, sie wollen Minimalismus und Purismus maximieren und fordern die Standardisierung von Sprache, Zeit und eigentlich die Neugestaltung ganz Deutschlands. Diese Gestalter zielen auf eine radikale Dekonstruktion der Norm, indem sie sie ins Extreme führen – und sind deshalb auch nicht häufig auf deutschen Designausstellungen zu finden.



Ein Großteil der Gestalter und Gestalterinnen, die in Ihrer Ausstellung „Nullpunkt. Nieuwe German Gestaltung“ vertreten sind, sind Ausländer oder Immigranten. Wieso?

Es gibt zurzeit viele Auswanderer im kreativen Bereich, die ihren Wohnsitz nach Deutschland verlegen. Sie siedeln sich gern in Berlin an, dort ist das Flair international und großstädtisch, es ist die erste postindustrielle Metropole. In Deutschland hat es schon immer Ausländer gegeben, die als Gestalter neue Standards setzten, wie Marcel Breuer oder Mart Stam. Außenseiter, Auswanderer und Zuwanderer wie die gebürtigen Spanier Marti Guixé, El Ultimo Grito sowie der in Berlin lebende Kanadier Jerszy Seymour führen jetzt eine „Neue Ordnung“ an. Anstelle von industriellen Produkten bilden bei Nullpunkt ihre


[Top](#)


Installationen, Prototypen und Prozesse einen besonderen Schwerpunkt. El Ultimo Grito und Jerszy Seymour haben in Herford vor Ort gearbeitet und komplette Installationen mit Unikaten geschaffen. El Ultimo Grito geht es darum, Objekte zu erkunden, industrielle Prozesse umzukehren, um sie dann für das Prototyping einzusetzen. Meine Auswahl ist sicher subjektiv, aber sie ist auch eine Art kleine Wiedergutmachung für die vielen Designausstellungen, bei denen diese Gestalter nicht vertreten waren. Ich wollte ein Deutschland zeigen, das anders ist, international und offen. Design in Deutschland ist mehr als deutsches Design.

Wie sehen Sie die Zukunft des deutschen Designs?

Es wird mehr und mehr zu einem sehr lebendigen, leidenschaftlichen Phänomen, das von den Ideen der Migranten erneuert wird. Die in Deutschland gängigen Strategien des Industrie- und Corporate-Designs sind ebenso überholt wie nationale Zuschreibungen. Vor allem wird diese Obsession der „Norm“ endlich aufgebrochen. Die Zukunft des Designs wird außerdem viel weiblicher, weicher, verspielter und poetischer. Das kann man sehr gut bei Katrin Sonnleitners *Puzzleperser* sehen, einem Teppich aus kleinen Kautschuk-Teilen, oder dem Drückeberger von Silvia Knüppel, einem Schrank aus einem massiven Schaumstoffblock, der nur dann Stauraum bietet, wenn man mit einem Messer Schlitzte oder andere Öffnungen hineinschneidet. In der Zusammenarbeit von Linda Kostowski mit Mashallah Design sind durch neue Techniken aus einfachen T-Shirts ganz individuelle Kleidungsstücke geworden, die die uniforme Normierung aufbrechen.

Das Interview führte Dr. Bettina Becker. Sie lebt und arbeitet als Autorin und Dozentin in Kassel.

Copyright: Goethe-Institut e. V., Online-Redaktion
März 2009

*Haben Sie noch Fragen zu diesem Artikel?
Schreiben Sie uns!*

[✉ online-redaktion@goethe.de](mailto:online-redaktion@goethe.de)

Links zum Thema

- [MARTa](#) 
- [El Ultimo Grito](#) 
- [Marti Guixé](#) 
- [Jerszy Seymour](#) 
- [Katharina Wahl](#) 
- [Katrin Sonnleitner](#) 
- [The T-Shirt Issue](#) 
- [REDESIGNDEUTSCHLAND](#) 

Kontakt | © 2010 Goethe-Institut